

"Entwicklungstendenzen kultureller Bedürfnisse und Verhaltensweisen Jugendlicher in der ersten Hälfte der achtziger Jahre": kulturelle Aktivitäten der FDJ ; Expertise ; Kurzfassung

Lindner, Bernhard

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B. (1985). "Entwicklungstendenzen kultureller Bedürfnisse und Verhaltensweisen Jugendlicher in der ersten Hälfte der achtziger Jahre": kulturelle Aktivitäten der FDJ ; Expertise ; Kurzfassung. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-390354>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kulturelle Aktivitäten der FDJ

Expertise

"Entwicklungstendenzen kultureller Bedürfnisse und Verhaltensweisen Jugendlicher in der ersten Hälfte der achtziger Jahre"

Kurzfassung

Autor: Bernhard Lindner

Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, April 1985

Der vorliegende Überblick¹ will auf der Grundlage neuester Forschungsergebnisse (FDJ-Kulturstudie 1984) und deren Vergleich mit früheren Untersuchungen (Kunst und Wertorientierung 1979/ Buch 81) Entwicklungstendenzen im Bereich

- der Freizeitbedürfnisse,
- der kulturellen Aktivitäten und
- der Wertorientierungen

Jugendlicher in der ersten Hälfte der achtziger Jahre aufzeigen. Damit sollen den zentralen Leitungen Hinweise für die Planung und Leitung der kultur-politischen Arbeit mit und für die Jugendlichen unseres Landes gegeben werden.

1. Entwicklungen im Bereich der Freizeitbedürfnisse

1.1. In den zurückliegenden sechs Jahren ist bei den jungen Werktätigen und Studenten unseres Landes die Beliebtheit folgender Freizeittätigkeiten gewachsen:

- Der Besuch von Tanzveranstaltungen.

1979 äußerte jeder 3. Jugendliche, dies in seiner Freizeit sehr gern zu tun, heute gilt dies bereits für jeden 2.!

Die Beliebtheit des Tanzens ist in allen sozialen Schichten spürbar gestiegen. Bei den Studenten, jungen Angestellten und Angehörigen der Intelligenz² hat sie sich innerhalb des benannten Zeitraumes sogar annähernd verdoppelt (von 22 auf 41 % bzw. von 31 auf 63 %). Vor allem stieg das Bedürfnis der weiblichen Jugendlichen am Tanzen (von 45 auf 67 % sehr gern tun)! Auch ist nachweisbar, daß das Tanzen unter den älteren, bereits im Produktionsprozeß fest integrierten Jugendlichen deutlich an Beliebtheit gewonnen hat. Dies verweist nachdrücklich auf die Notwendigkeit, das Angebot an speziellen Tanzveranstaltungen für diese Altersgruppe spürbar zu erhöhen.

1 Im Zentralinstitut für Jugendforschung wurde zum gleichen Thema ein umfangreicher Forschungsbericht erarbeitet, auf den sich die vorliegende Übersicht stützt.

2 Die Angaben der jungen Angestellten und Angehörigen der Intelligenz werden zusammen ausgewiesen.

Den höchsten Stellenwert haben Tanzveranstaltungen bei den Jugendlichen, die in Dörfern bzw. Kleinstädten wohnen (70 bzw. 64 % von ihnen besuchen diese heute sehr gern). Dieser Beliebtheitszuwachs wird durch das Realverhalten der Jugendlichen nachhaltig bestätigt (vgl. 2.3.)!

- Das Lesen von Romanen und Erzählungen.

1979 äußerte jeder 4. Jugendliche, dies in seiner Freizeit sehr gern zu tun, heute gilt dies für jeden 3.!

Der Anstieg der Beliebtheit des Lesens von Romanen und Erzählungen ist ebenfalls bei den Jugendlichen aller sozialen Schichten, beiderlei Geschlechts und aller Wohnortgrößen zu verzeichnen. Auf diese Tendenz machten bereits schon Ergebnisse aus dem Jahr 1981 (vgl. Ergebnisse der Buch-Studie) aufmerksam.

Der größte Beliebtheitszuwachs liegt bei den Studenten vor (von 35 % "das tue ich sehr gern" im Jahr 1979, auf heute 57 %). Auch der Zuwachs bei den weiblichen Jugendlichen ist beträchtlich (von 34 auf 50 %). In diesen beiden Teilgruppen manifestiert sich der Beliebtheitszuwachs des Lesens auch in einer gewachsenen Anzahl an gelesenen Büchern. Das ist bei den Lehrlingen, jungen Arbeitern und Angestellten/Angehörigen der Intelligenz sowie bei den männlichen Jugendlichen nicht der Fall. Partiiell liegen dort sogar Rückgänge bei der Zahl der gelesenen Bücher vor (vgl. hierzu weiter Abschnitt 2.4.).

- Das Fernsehen.

1979 äußerte jeder 5. Jugendliche, dies in seiner Freizeit sehr gern zu tun, heute gilt dies bereits für jeden 4.!

Das Fernsehen ist in allen Freizeituntersuchungen (nicht nur bei Jugendlichen!) das 'klassische' Beispiel für das Auseinanderfallen zwischen der Bewertung der Bedeutsamkeit einer Tätigkeit für das eigene Freizeitverhalten, die in diesem Fall meist niedrig angesetzt wird, und deren realen umfangreichen Nutzung; Fernsehen nimmt heute in allen Freizeitbudgetuntersuchungen den Platz 1 ein. Gerade deshalb ist es wichtig zu registrieren, daß das Fernsehen vor allem bei der jetzt ins Jugendalter nachgewachsenen Generation an Beliebtheit gewonnen hat, sie sich also zu dieser Freizeittätigkeit deutlicher bekennt. 1979 gab nur cirka jeder

5. Lehrling (21 %) an, sehr gern in der Freizeit fernzusehen, heute tut dies bereits jeder 3. (33 %)! Weiterhin sind es vor allem die männlichen bzw. die Großstadt-Jugendlichen, die den Bedeutungszuwachs des Fernsehens als Freizeittätigkeit tragen.

1.2. Konstant geblieben ist bei den Jugendlichen unseres Landes in der ersten Hälfte der achtziger Jahre die Beliebtheit folgender Freizeittätigkeiten:

- Der Besuch von Filmveranstaltungen im Kino.

Nach wie vor ist diese Freizeittätigkeit bei jedem 3. Jugendlichen sehr beliebt. Der in den 70er Jahren zu registrierende Rückgang des Interesses am Kinobesuch scheint heute gestoppt zu sein. Die Beliebtheit des Kinos ist bei den älteren Jugendlichen (insbesondere den Angestellten und Angehörigen der jungen Intelligenz) sogar partiell gestiegen und hat sich den Werten der Lehrlinge und Studenten angenähert.

- Das aktive Sporttreiben.

Diese Freizeittätigkeit ist ebenfalls bei jedem 3. Jugendlichen sehr beliebt. Lediglich die Lehrlinge liegen mit ihren Angaben unter den Durchschnittswerten (28 % sehr gern).

- Der Besuch von Theatervorstellungen.

Jeder 10. Jugendliche hat heute, wie bereits 1979, ein ausgeprägtes Verhältnis zum Besuch von Theatervorstellungen.

- Ebenfalls gleich stark geblieben ist das Bedürfnis am gemeinsamen Verbringen der Freizeit im Freundeskreis (jeder 2. Jugendliche tut das sehr gern) und das Bedürfnis nach fachlicher Weiterbildung außerhalb der Arbeitszeit (circa jeder 20.). Allerdings liegen uns hierfür nur Vergleichswerte aus den Jahren 1979 und 1981 vor.

1.3. Deutliche Rückgänge in der Beliebtheit einzelner Freizeitbetätigungen sind in der ersten Hälfte der 80er Jahre nicht zu verzeichnen! Dies spricht für eine relative Stabilität des Freizeitverhaltens Jugendlicher.

1.4. Nicht für alle 1984 in die Untersuchung einbezogenen Freizeittätigkeiten liegen Vergleichswerte aus früheren Jahren vor.

Deshalb seien hier (als Ergänzung zu den oben gemachten Aussagen) auch jene Tätigkeiten benannt, die Mitte der 80er Jahre bei den jungen Werktätigen und Studenten ebenfalls eine wichtige Position einnehmen:

- Jeder 2. Jugendliche hört heute sehr gern Rockmusik;
- jeder 4. bastelt und experimentiert sehr gern in seiner Freizeit;
- ebenfalls jeder 4. besucht sehr gern Jugendklubs bzw. eine Sportveranstaltung;
- jeder 5. gibt an, sich sehr gern künstlerisch zu betätigen.

Eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der Freizeitbedürfnisse in den 80er Jahren gibt die Tabelle 1 im Anhang.

2. Entwicklungen im Bereich der kulturellen Verhaltensweisen

2.1. Der Quantität ihrer Nutzung nach, werden die kulturellen Verhaltensweisen der jungen Werktätigen und Studenten heute - ebenso wie bereits 1979 - vor allem vom Fernsehen, dem Besuch von Tanz- und Kinoveranstaltungen und dem Lesen schöngeistiger Bücher bestimmt. Weiterhin nutzen Jugendliche h e u t e relativ häufig Gaststätten und Sportveranstaltungen.¹

2.2. Trotz dieser insgesamt unveränderten Rangfolge, sind in einzelnen kulturellen Bereichen deutliche Nutzungsveränderungen zu verzeichnen. Sie korrespondieren mit den oben festgestellten Entwicklungen im Bereich der Freizeitbedürfnisse. Dies gilt vor allem für die gestiegene Anzahl an besuchten Tanzveranstaltungen (insbesondere in Diskotheken!). Gesunken ist dagegen die Zahl der Spielfilme, die Jugendliche im Fernsehen sehen; während die Zahl der Filmrezeptionen im Kino unverändert hoch blieb. Generell ist das kulturelle Nutzungsverhalten Jugendlicher in der ersten Hälfte der 80er Jahre jedoch als weitestgehend konstant einzuschätzen!

1 Die in die Untersuchungen einbezogenen kulturellen Aktivitäten waren 1984 weitaus umfangreicher als 1979. Direkte Vergleiche sind deshalb nur in knapp der Hälfte der Tätigkeitsbereiche möglich.

2.3. Für die Jugendlichen unseres Landes gelten heute folgende Nutzungsparameter:

Sie sehen durchschnittlich pro Jahr

- im Fernsehen cirka 80 - 90 Spielfilme (1979 noch 120 - 140!), 65 Musik- und 50 Unterhaltungssendungen (1979 noch 55), sowie 55 Fernsehfilme und cirka 50 Teile aus Fernsehserien;
- im Kino (wie bereits 1979) cirka 20 Spielfilme.

Sie besuchen im Durchschnitt pro Jahr:

- 35 Tanzveranstaltungen in Diskotheken (1979 nur 25!!);
- 15 Tanzveranstaltungen mit Kapelle (1979 ebenfalls 15);
- 40 mal Gaststätten;
- 14 mal Sportveranstaltungen als Zuschauer;
- 13 mal Bibliotheken;
- 10 mal Zirkel bzw. Arbeitsgemeinschaften;
- 9 mal Jugendklubs außerhalb von Tanzveranstaltungen (1979 ebenfalls 9 mal);
- 5 mal Kulturhäuser außerhalb von Tanzveranstaltungen;
- 5 mal Rock-/Blues- oder Jazzkonzerte (1979 4 mal);
- 3 mal Kunstausstellungen und Galerien (1979 2 mal);
- 2 mal Konzerte mit Liedermachern, Folkloregruppen oder Singeklubs;
- 1,5 mal eine Theateraufführung (1979 2 mal);
- 1 mal ein Orgelkonzert und
- 0,5 mal ein sinfonisches, Kammer- oder Chorkonzert (1979 ebenfalls 0,5 mal).

Sie lesen im Durchschnitt pro Jahr 10 belletristische Bücher.

Diese Nutzungshäufigkeiten nebeneinander zu stellen und miteinander zu vergleichen, heißt nicht von der irrationalen Annahme auszugehen, alle kulturellen Angebote könnten potentiell die gleiche Anzahl Jugendlicher erreichen bzw. ansprechen! Ihre Gegenüberstellung macht jedoch deutlich, in welchem Umfang die einzelnen kulturellen Bereiche bzw. Künste im Alltag der Jugendlichen unseres Landes präsent sind!

2.4. Diese allgemeinen Angaben zur quantitativen Nutzung ausgewählter kultureller Bereiche sollen nachfolgend durch differenzierte Aussagen präzisiert werden!

- Nutzungsentwicklung im Bereich der visuellen Massenmedien:

Der festgestellte Rückgang der von Jugendlichen jährlich im Fernsehen gesehenen Spielfilme deutet auf eine mögliche 'Sättigungsgrenze' ihrer Aufnahmebereitschaft dafür hin. Dies ist vor allem hinsichtlich der in Zukunft zu erwartenden Entwicklungen im visuellen Medienbereich (Satellitenfernsehen, Videorecorder usw.) von großer Bedeutung. Immerhin beträgt dieser Nutzungsrückgang von Spielfilmen im Fernsehen - trotz erweitertem Angebot - in den einzelnen sozialen Schichten bis zu 50 Filme pro Jahr (Lehrlinge von 148 auf 98, junge Angestellte und Angehörige der Intelligenz von 120 auf 75 Spielfilme). Gesunken ist vor allem die Zahl der 'häufigen Seher' (fünf und mehr Filme in 14 Tagen). Sahen 1979 noch 43 % der Jugendlichen innerhalb von zwei Wochen fünf und mehr Spielfilme im Fernsehen, so waren es 1984 nur noch 24 %! Dieser Rückgang der jährlich im Fernsehen gesehenen Spielfilme ändert insgesamt jedoch nichts an deren überragenden Bedeutung für die Freizeitgestaltung Jugendlicher. Rechnen wir die von ihnen in diesem Massenmedium gesehenen Fernsehfilme bzw. Teile von Fernsehserien hinzu, kommen wir auf die beträchtliche Größenordnung von 205 - 215 Spielfilmen und spielfilmartigen Sendungen, die sie heute im Durchschnitt pro Jahr sehen. Hauptnutzer sind die Lehrlinge und jungen Arbeiter (cirka je 225 Filme jährlich)! Hinzu kommen für die Jugendlichen im Durchschnitt noch cirka 115 Musik- und Unterhaltungssendungen, die sie jährlich im Fernsehen sehen!

Die Musiksendungen erfreuen sich vor allem bei den jungen Facharbeitern (cirka 80 Sendungen pro Jahr) und den Lehrlingen mit und ohne Abiturausbildung (65 bzw. 70 Sendungen) einer großen Beliebtheit. Dagegen haben die traditionellen Unterhaltungssendungen bei den Jugendlichen Verluste an Zuschauern hinzunehmen. Diese Verluste sind bei ihrem bisherigen Stammpublikum - den jungen Angestellten (nur noch 53 statt 63 Sendungen pro Jahr) und den weiblichen Jugendlichen (nur noch 48 statt 63 Sendungen) - besonders stark.

Diese Ergebnisse machen sowohl den Umfang der Unterhaltungsansprüche Jugendlicher an das Fernsehen deutlich, wie auch deren inhaltliche Ausgerichtetheit, die Mitte der 80er Jahre vor allem auf Spielfilme und Musiksendungen zielen!

- Nutzungsentwicklungen beim Besuch kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen:

Von den cirka 50 Tanzveranstaltungen, die Jugendliche pro Jahr besuchen, verbringen sie mehr als zwei Drittel in bzw. mit Diskotheken. Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß der Anstieg an besuchten Tanzveranstaltungen in Diskotheken vor allem von den älteren Jugendlichen getragen wird. So stieg die Zahl der von jungen Arbeitern jährlich besuchten Diskotheken von 18 im Jahre 1979 auf 29 in der Mitte der 80er Jahre. Ein ähnlich hoher Zuwachs ist auch bei den Studenten und jungen Angestellten/Angehörigen der Intelligenz zu verzeichnen. Einmal mehr wird dadurch verdeutlicht, daß das Angebot entsprechender Tanzveranstaltungen vor allem für die älteren Jugendlichen erhöht werden sollte.

Häufigste Gaststättenbesucher unter den Jugendlichen sind die Lehrlinge und Studenten (jeweils 47 Besuche pro Jahr). Sie sind zugleich auch die häufigsten Besucher von Jugendklubs außerhalb von Tanzveranstaltungen (Lehrlinge 11, Studenten 15 mal). Die Ansprüche Jugendlicher an die Programmgestaltung von Jugendklubs ist sehr vielseitig, auch wenn Tanzveranstaltungen (mit Disco bzw. Kapelle) eindeutig am stärksten gewünscht werden.

Der relativ hohe Durchschnittswert für Teilnahmen an Zirkel- und Arbeitsgemeinschaftsveranstaltungen resultiert vor allem aus dem Engagement einer zahlenmäßig kleinen Gruppe Jugendlicher (8 %), die - im untersuchten Zeitraum von vier Wochen - 5 mal und häufiger daran teilnahmen (während 73 % der Jugendlichen überhaupt keiner solchen Interessengemeinschaft angehören)! Bemerkenswert ist jedoch, daß diese "Enthusiasten" aus allen sozialen Schichten stammen.

Der Besuch von Sportveranstaltungen ist eindeutig eine Domäne der männlichen Jugendlichen. Sie besuchen im Durchschnitt pro Jahr 20 solche Veranstaltungen, Mädchen und junge Frauen dagegen nur 8! Vor allem die Lehrlinge (17) und jungen Arbeiter (16) gehören häufig zu den Besuchern von Sportveranstaltungen.

Die Mehrzahl der von Jugendlichen Mitte der 80er Jahre besuchten 8 Konzerte (innerhalb von zwölf Monaten) sind Rock-, Blues- und Jazzkonzerte sowie Auftritte von Liedermachern, Folklore- und Singegruppen. Der Zuwachs an jugendlichen Rockkonzertbesuchern (von 4 im Jahr 1979 auf heute 5 Konzerte pro Jahr) resultiert nahezu ausschließlich aus einer gestiegenen Anzahl einmaliger Besuche. Die Zahl der häufigen Besucher (5 und mehr Konzerte innerhalb eines Vierteljahres) ist in allen sozialen Schichten rückgängig. Es dominiert also offensichtlich das Interesse an besonderen Konzertangeboten! Das Verhältnis der meisten Jugendlichen zum klassischen musikalischen Erbe scheint nach wie vor wenig ausgeprägt zu sein, insbesondere die Bereitschaft, diese Musik in Konzerten zu rezipieren. Nur 3 von 100 Lehrlingen und 4 von 100 jungen Facharbeitern besuchen innerhalb eines Vierteljahres konzertante Aufführungen. Zwar besucht jeder 4. Student in diesem Zeitraum ein sinfonisches, Kammer- oder Chorkonzert, doch bleibt es auch in diesem Fall vorwiegend ein einmaliger Besuch. Eine gewisse Ausnahme scheinen Orgelkonzerte darzustellen. Das Interesse an dieser Musik ist bei den meisten Jugendlichen ausgeprägter, als gegenüber der klassischen und neuzeitlichen Sinfonik. Studenten besuchen sogar bis zu 4 Orgelkonzerte im Jahr. Auch dem Theater gegenüber existiert bei den meisten Jugendlichen eine geringe Rezeptionsbereitschaft. Die Zahl¹ der heute von Lehrlingen, jungen Arbeitern und Angestellten/Angehörigen der Intelligenz besuchten Theatervorstellungen (sowohl Sprech- als auch Musiktheater) liegt bei 0,5, die der Lehrlinge mit Abitur bei einer und die der Studenten bei 2 pro Jahr.

Die Zahl der von Jugendlichen besuchten Kunstaussstellungen ist in allen sozialen Bereichen gestiegen (bei Lehrlingen und Facharbeitern von 1 auf 2, bei den Studenten gar von 4 auf 8). Deutlich gestiegen ist vor allem der Anteil der Mehrfachbesucher:

1 Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse aus dem Jahr 1984 ist dadurch eingeschränkt, daß die Befragung im September/Oktober durchgeführt wurde, also unmittelbar nach Beginn der neuen Spielzeit und nach der Sommerpause (es wurde nach dem Theaterbesuch innerhalb der letzten 3 Monate gefragt!). Eine ähnliche Einschränkung gilt für den Besuch von sinfonischen Konzerten, wenn auch dort eine Besuchsmöglichkeit während der Sommermonate eher gegeben ist!

War 1979 nur jeder 50.(!) Lehrling innerhalb eines Vierteljahres 2 mal und öfter in Galerien und Museen, gilt dies heute für jeden 12.! Bei den jungen Arbeitern ist dies ähnlich (1979 jeder 20., heute jeder 9.).

Wie bei allen Kunsteinrichtungen, ist auch bei den Galerien und Museen deren Verfügbarkeit am Wohnort eine günstige Voraussetzung für deren Besuch durch möglichst viele Jugendliche. Der Anstieg der Ausstellungsbesuche Jugendlicher fußt u.a. nachweisbar mit auf der gewachsenen Zahl kleiner Galerien in unseren Städten und Gemeinden. So haben heute bereits 50 % der Jugendlichen aus Mittel- und 17 % der aus Kleinstädten sowie sogar 4 % der Jugendlichen aus Landgemeinden an ihrem Wohnort ständige Gelegenheit originale Kunstwerke zu besichtigen!

Die Anzahl der von Jugendlichen gelesenen belletristischen Bücher ist, gegenüber der gestiegenen Beliebtheit dieser Freizeit-tätigkeit (vgl. 1.1.), nur bei den Studenten deutlich gewachsen (von 14 im Jahr 1979 auf heute 16). Bei den Lehrlingen und jungen Facharbeitern waren Anfang der 80er Jahre deutlich Rückgänge zu verzeichnen. Heute läßt sich eine 'Beruhigung' dieser Entwicklungstendenzen feststellen. Lehrlinge lasen 1984 neun, Facharbeiter sieben Romane und Erzählungsbände im Jahr.¹

Der hohe Durchschnittswert an Bibliotheksbesuchen resultiert eindeutig aus dem Nutzungsverhalten der Studenten.

Mit durchschnittlich 35 Besuchen pro Jahr liegen sie weit über den jungen Angestellten/Angehörigen der Intelligenz (15), den Lehrlingen mit Abitur (10) und den Lehrlingen und Facharbeitern (je 8).

1 Die Differenz zwischen der gestiegenen Beliebtheit dieser Tätigkeit und z. T. rückläufigen Leseraten resultiert - neueren Ergebnissen zufolge - bedingt auch durch eine einseitige Orientierung unserer Untersuchungen auf das Lesen von Büchern. Die Zahl der von Jugendlichen gelesenen Erzählungen in Illustrierten und Magazinen, Heft- und Fortsetzungsromane ist außerordentlich hoch.

3. Entwicklungen im Bereich der Wertorientierungen

3.1. Entwicklungstendenzen in diesem Bereich sollen hier mit einbezogen werden, da hier deutliche Parallelen zu den Entwicklungen bei der Beliebtheit einzelner Freizeittätigkeiten und den kulturellen Aktivitäten Jugendlicher zu verzeichnen sind.

3.2. Die heute bei jungen Werkträgern und Studenten unseres Landes dominierenden Wertorientierungen sind die nach

- vielen guten Freunden,
- dem Leisten einer guten Arbeit,
- dem individuellen Ungebundensein in der Freizeit,
- körperlicher Fitniss,
- Unterhaltung und Entspannung (Feste feiern, wie sie fallen) und
- einem hohen persönlichen Lebensstandard!

(vgl. insgesamt Tabelle 2/Anhang)

3.3. Soweit Vergleichswerte vorliegen, ist die Bedeutung folgender Wertorientierungsbereiche in der ersten Hälfte der 80er Jahre bei den Jugendlichen insgesamt gestiegen:

- viele gute Freunde haben (von 54 auf 63 % sehr große Bedeutung),
- körperliche Fitniss (von 31 auf 39 %),
- die Feste feiern, wie sie fallen (von 21 auf 32 %!),
- hoher persönlicher Lebensstandard (von 22 auf 30 %) und
- die Orientierung auf ständige Weiterbildung (von 14 auf 21 %!);

(vgl. ebenfalls Tabelle 2/Anhang)

3.4. Nur bei den Jugendlichen einzelner sozialer Schichten dagegen sind folgende Wertorientierungen gestiegen:

- Ungebundensein in der Freizeit (bei den Lehrlingen von 50 auf 59 % sehr große Bedeutung),
- persönliches Engagement für gesellschaftliche Belange (bei Studenten von 7 auf 12 % und den jungen Angestellten/Angehörigen der Intelligenz von 9 auf 17 %) und
- regelmäßig künstlerisch-produktive Betätigung in der Freizeit (bei den jungen Angestellten und Angehörigen der Intelligenz von 5 auf 15 %!).

Bei den Jugendlichen anderer sozialer Schichten ist die Wertigkeit der drei genannten Wertorientierungen dagegen annähernd konstant geblieben.

3.5. Die benannten Parallelen zu Entwicklungen im Freizeitbereich bestehen also vor allem:

- in einem gestiegenen Bedürfnis nach Unterhaltung und Entspannung und der Aufwertung entsprechender Wertorientierungen,
- dem hohen Stellenwert des Sporttreibens innerhalb der Freizeitinteressen und einem gestiegenen Bewusstsein von der Wertigkeit der eigenen körperlichen Fitness,
- einem relativ stark ausgeprägten Interesse an künstlerisch-produktiver Tätigkeit, insbesondere bei jungen Angestellten/Angehörigen der Intelligenz und Studenten, und dem gestiegenen Wert entsprechender Orientierungsgrößen!

ANHANG

Tabelle 1: Freizeitbedürfnisse Jugendlicher - in der Rangfolge ihrer Bedeutung Mitte der achtziger Jahre / in Klammern Vergleichswerte aus dem Jahr 1979 (in %)

Antwortposition 1 bis 4 ("sehr gern" bis "nicht gern") = 100 %

Das tue ich ...

- 1 = sehr gern
- 2 = gern
- 3 = weniger gern
- 4 = nicht gern
- 5 = gar nicht

	1	2	3	4	5
Tanzveranstaltungen besuchen	57!(42)	33(35)	8 (17)	2(6)	1 (8)
Rockmusik hören	51	31	14	4	3
Romane und Erzählungen lesen	38!(25)	36(40)	19(27)	7(8)	5 (7)
selbst Sport treiben	33 (36)	42(42)	21(19)	4(3)	5 (4)
ins Kino gehen	32 (33)	59(55)	8(10)	1(2)	1 (3)
basteln, experimentieren	28	39	25	8	17!
Jugendklubs besuchen	27	45	22	6	17! .
fernsehen	25 (18)	52(49)	20(28)	3 (5)	3 (2)
Sportveranstaltungen besuchen	23	39	30	8	9
mich künstlerisch betätigen	18	32	36	14	27!
Theatervorstellungen besuchen	12 (11)	40(34)	40(39)	11 (10)	10 (14)
Kunstaussstellungen/Gemäldegalerien besuchen	11	33	45	11	8
gesellschaftliche Arbeit leisten	8	50	37	5	5
mich politisch weiterbilden	7	40	43	10	8